

JUGENDSPRACHE IN DEUTSCHLAND

A. S. Lwow, K. S. Yudytskaya, H. P. Zaitseva

Belarussische Staatliche Universität, Minsk;
andrewlwow3@gmail.com; kseniya.yudytskaya@gmail.com;
geo.zaycevaAP@bsu.by;
wissenschaftliche Leiterin – T. G. Davidovitsch, Oberlehrer

Das Thema des wissenschaftlichen Beitrags ist Jugendsprache in Deutschland. Das Ziel des Artikels war die Untersuchung der Faktoren, die auf die Entwicklung der Jugendsprache Einfluss haben, das Betrachten von am meisten benutzten Wörtern, die Analyse der Jugendsprache am Beispiel der modernen deutschen Literatur.

Keywords: Jugendsprache in Deutschland, Jugendsprache in Literatur, die Jugendsprache prägende Faktoren

Die Jugendsprache ist eine ganz eigene Sprache. Schon immer hat die Jugend als Erkennungszeichen untereinander und als Abgrenzung gegen die Welt der Erwachsenen eine eigene Sprache entwickelt. Im 17. Jahrhundert pflegten die Studenten ihren speziellen Jargon, und im Zeitalter des Internets und der Influencer ist das nicht anders. Dieser Code des Nachwuchses wird allgemein eher misstrauisch beäugt, wie Heine im Vorwort seines Duden-Bandes schreibt: "Jugendsprache wird von den meisten Menschen als eine moderne Verfallserscheinung empfunden, die bestenfalls nervt, schlimmstenfalls aber zur Zerstörung des Deutschen beiträgt."

Jugendliche prägen die Umgangssprache besonders stark. Sie kreieren neue Wörter und Wendungen oder nutzen alte in neuen Kontexten. Aber Jugendsprache ist weit mehr als einzelne Ausdrücke. Der Begriff Jugendsprache fasst alle Formen jugendspezifischer Kommunikationsweise zusammen.

Die Jugendsprache hat an sich den Trust-Effekt (Kommunikation von Vertrauen und Authentizität). Auch die Tendenz der Sprache ist sparsam und vereinfachend zu sein oder anders Sprachökonomie.

Jugendsprache entwickelt sich ständig weiter. Somit hat jede Generation auch ihre ganz eigene Jugendsprache. Es gibt nicht die eine Jugendsprache, streng genommen sind es Jugendsprachen, die sich natürlich nicht nur von Generation zu Generation, sondern auch von Region zu Region oder sogar von Peergruppe zu Peergruppe unterscheiden. Um jugendsprachliche Ausdrücke zu verstehen, wird dementsprechend ein spezifisches kulturelles Wissen benötigt.

Durch moderne Medien, Popkultur und Jugendsprache finden immer wieder Anglizismen ins Deutsche Einzug und entwickeln es fortwährend weiter. Die Veränderungen zu kennen, ist auch für Sprachschüler wichtig.

Es ist allgemein bekannt, dass die Jugend der Motor des Sprachwandels ist. Junge Menschen sind besonders empfänglich für die Film- und Musiktrends, die aus den USA kommen. Zunächst nur Slang, breitet sich ein Wort immer weiter aus, geht in die Werbung bzw. deutschsprachige Musik ein und wird schließlich von Erwachsenen in ihren 20ern und 30ern übernommen.

Während „chill“ bereits im erwachsenen Sprachgebrauch angekommen ist, gehören „canceln“, „nice“, „lost“, „triggern“ und „woke“ überwiegend noch zur Jugendsprache. Viele dieser Wörter werden dir mittlerweile auch bei Babel erklärt.

Jugendliche haben per Online-Voting entschieden: "Cringe" ist das Jugendwort des Jahres 2021 [3]. Das englische Wort drückt ein Gefühl des Fremdschämens aus. Es kann aber auch als Adjektiv gebraucht werden, um zum Beispiel unangenehme oder peinliche Situationen zu beschreiben.

Gefragt sind beim Jugendwort laut Webseite des Langenscheidt-Verlags unter anderem der Verbreitungsgrad des Wortes, Originalität sowie gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Seit 2020 gibt es mit der Online-Abstimmung durch die Jugendlichen selbst nun eine Art der Abstimmung.

Die folgenden Wörter sind in den Top-10 im Jahr 2021: sheesh (oha, Ausdruck des Erstaunens); Cringe (Fremdscham, auch als Adjektiv: unangenehm, peinlich); Mittwoch ("Es ist Mittwoch meine Kerle", Frosch-Internet-Meme); Geringverdiener (scherzhafte Bezeichnung für Loser); Digga/Diggah (Freund, Kumpel, Bro); wild/wyld (heftig oder krass); akkurat (zutreffend); same (ebenso, Zustimmung); swag (beneidenswerte, lässige Ausstrahlung, charismatisch-positive Aura); papatastisch (fantastisch, schön).

Die deutsche Jugendsprache als Phänomen lässt sich auch in der modernen Literatur analysieren. Ein 2010 entstandenen Adoleszenzroman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf [2], dessen Verfilmung unter den Namen „Goodbye Berlin“ bekannt ist, ist ein gutes Beispiel dafür, wie realistisch dem Autor die Verwendung der Jugendsprache im Roman gelungen ist. In diesem Roman sind die Besonderheiten im Sprachgebrauch Jugendlicher gut zu bemerken, da die handelnden Personen 2 Jugendliche mit unterschiedlichen Charakteren und aus unterschiedlichen sozialen Schichten sind.

Ihr eigener Sprachstil entsteht durch Interaktion mit anderen und ist somit Gruppenstil, der, geprägt durch das jeweilige Wertesystem der Gruppe, an schon bestehende Mittel der Standardsprache angelehnt ist und dem Gruppenstil angepasst wird.

Dieser Gruppenstil lässt im Zusammenhang mit sprachlichen Auffälligkeiten neue Erkenntnisse zu. Und wie jede andere, hat die analysierende Gruppe eigene Präferenzen bezüglich der Themen, besondere Gesprächsregeln, sodass beispielsweise gleichzeitiges Sprechen kein Pardon ist; auch paralinguistische und nonverbale Merkmale wie Lachen oder

Interjektionen sind auffällig, besonders ist auch, dass augenscheinliche Beleidigungen wie „Spasti“ oder „Wichser“ keine, im eigentlichen Sinn sind, je nach sozialer Kategorisierung durch die Gruppe.

Die Ausdrucksweise von Jugendlichen, auch wenn diese Literaturhelden sind, weist mehrere Besonderheiten auf und differenziert sich somit vom Sprachgebrauch der Erwachsenen. Angefangen bei der Begrüßung fällt auf, dass Jugendliche sondersprachliche Grußformeln benutzen (z.B. „Was geht ab?“). Adjektive werden mittels Präfigierung expressiv gesteigert (z.B. „endgeil“) und Begriffe aus dem Englischen werden entlehnt. Zudem kann die Sprechweise auch metaphorisch oder elliptisch sein und bezüglich der Grammatik lässt sich feststellen, dass Jugendliche dazu neigen, paradoxe Superlativbildungen zu Präfixen vorzunehmen, indem zum Beispiel Vorsilben wie „un-“ gesteigert werden.

Innerhalb der soziokulturellen Stile können auch Sprachmischung und Sprachwechsel auftreten, die auch als Code-Switching bekannt sind und die im Roman zu bemerken sind. Dabei wird während eines Gesprächs die Varietät oder Sprache gewechselt. Solche Form der Sprachenänderung ist auch ein typischeres Merkmal der Sprachweise der jungen Leute.

Auf solche Weise lässt sich sagen, dass Jugendsprache als soziokultureller Phänomen auch in Literatur breit dargestellt wird, was sie als allumfassende sprachliche Erscheinung charakterisiert.

Ein weiterer Teil unserer Forschung waren die Faktoren, die Jugendsprache beeinflussen. Es wurde festgestellt, dass der wesentlichste Grund zur Verbreitung der Jugendsprache Englisch ist. Englisch wird seit der Nachkriegszeit in Festlandeuropa als Zeichen der Modernität und des Fortschritts angesehen. Vor allem Anglizismen und andere Englische (Kraft-)Ausdrücke sind bei Jugendlichen sehr beliebt. Wörter wie «Bruh» oder «Hood» sind aus der deutschen Jugendsprache kaum mehr wegzudenken. In der französischen Jugendsprache sind Anglizismen zwar nicht ganz so weit verbreitet, aber werden trotzdem häufig verwendet. Durch das Internet gleichen sich die Jugendsprachen auf der ganzen Welt aus und neue Begriffe verbreiten sich so schnell wie nie zuvor [3].

Zuwanderung spielt auch eine wichtige Rolle. Durch die Zuwanderung vor allem aus Süd- und Osteuropa sowie aus dem nordafrikanischen und dem arabischen Raum sind vermehrt verschiedene Akzente im Deutsch- sowie Französischsprachigen Raum aufgetaucht. Vielen einheimischen Jugendlichen gefällt das Ansehen von jungen Ausländern, Ausländerinnen und Secondos und sie versuchen mit Absicht die Sprache zu imitieren, um ein Gefühl der Dazugehörigkeit zu erzeugen und damit auch ihr generelles Ansehen zu steigern.

Es gibt natürlich andere Faktoren, die einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Jugendsprache leisten. Dazu gehören soziale Netzwerke und verschiedene Messengeres, Computerspiele, Musik, Filme und Serien, Kunst, Sport und sogar Politik und Wirtschaft.

Jugendsprache verfügt über verschiedene Merkmale, die sie von der Standard- sprache unterscheidet. Es gibt aber einige typische Eigenschaften, die auf die meisten Gruppen zutreffen. Wir haben das Buch „Nächsten Sommer“ von Edgar Rai untersucht und haben Folgendes festgestellt. Die Bedeutungen von den Wörtern können sich verändern. Wenn z. B. aus einem kleinen Jungen ein „Bonsai“ wird, dann kommt es zu einer Bedeutungsverschiebung. Zweitens passiert es oft, dass sich Bedeutungen verengen oder erweitern, das heißt, dass Wörter manchmal weniger oder mehr bedeuten als ihre hochdeutsche Entsprechung. Wenn jemand sagt: „Jetzt mach mal ‘ne Message“, dann heißt das nicht, man soll eine Nachricht schicken, sondern dass man endlich eine Entscheidung treffen soll. Das Wort „Message“ bekommt eine zusätzliche Bedeutung. Es handelt sich um eine Bedeutungserweiterung. Ein drittes Merkmal ist, dass in der Jugendsprache sehr viele englische Wörter eingedeutscht werden. Wenn man „abcoolen“ soll, dann bedeutet das, man soll sich abreagieren und sich nicht mehr aufregen. Doch nicht nur auf der Wortebene unterscheidet sich die Jugendsprache von unserer Standardsprache. Auch in der Grammatik weicht sie ab. Frau Dr. Hennig erklärt uns das: „Wenn man Jugendliche so sprechen hört, könnte man meinen, sie haben es ständig eilig, denn sie sprechen kaum noch komplette Sätze.“ Den Sätzen fehlt es häufig an Artikeln und Präpositionen. „Fährst du zum Kino?“ heißt in der Jugendsprache: „Fährst du Kino?“ Doch nicht alle Präpositionen lassen Jugendliche weg. In der Regel nur die, die man ihrer Meinung nach nicht braucht. Wenn ein Jugendlicher sagt: „Ich geh‘ Bahnhof“, dann versteht man auch ohne Präposition, was er sagen möchte. Oft wird nach Präpositionen auch nicht dekliniert. „Das Buch is’ in mein Klasse.“ soll bedeuten: „Das Buch liegt in meiner Klasse“. Ganz typisch sind auch Verschmelzungen: „Musstu Knopf drücken“ heißt: „Du musst den Knopf drücken“? Viele Erwachsene fragen sich dabei, was aus unserer Standardsprache wird, ob sie sich durch die Jugendsprache ändert und schlimmstenfalls negativ beeinflusst wird. Jugendsprache hat es nicht auf die Veränderung der Hochsprache abgesehen. Sie ist lediglich eine Variation. Über die Zeit verändert sich Sprache – das ist heute so und war auch schon vor 200 Jahren so. Das ist eine Eigenschaft, die Sprache auszeichnet, darum ist sie auch so spannend. Ob oder wann man Jugendsprache spricht, kann man damit vergleichen, ob man in bestimmten Situationen mehr oder weniger dialektal spricht.

Ausserdem wurde von uns eine interessante Umfrage durchgeführt, wo die Jugendlichen und ihre Freunde/ Eltern teilgenommen haben. Es wurden folgende Fragen an sie gestellt:

Welche deutschen Jugendwörter benutzen Sie?

- Welche Wörter benutzen Ihre Eltern und Freunde?
- Was finden Sie besonders schön in der Jugendsprache ?
- Welche Merkmale hat die deutsche Jugendsprache?
- Welche internationalen Wörter gehören zu der deutschen Jugendsprache?
- Warum benutzen Sie Jugendwörter?

An der Umfrage haben 10 Personen teilgenommen. Die Ergebnisse waren überraschend. Die meisten verwenden Jugendwörter, um sich abzugrenzen, ihre eigene Identität entwickeln und ihre Gedanken präzise zum Ausdruck zu bringen. Sie wollen ausserdem cool aussehen und handeln, als ob sie schon erwachsen wären. Die meisten Wörter kommen aus solchen Gebieten wie Freizeit, Musik, Computer, Urlaub, Kunst und sogar Politik. Viele Wörter stammen aus der englischen Sprache: chillen, swag, fail, fame.

Abschließend muss man betonen, dass die Jugendsprache kein neues Phänomen ist. Es gibt sie auch nicht erst seit gestern, denn die Jugendlichen wollen sich aufgrund der menschlichen Psyche schon immer von der älteren Generation abgrenzen. Zuwanderung und die Vernetzung der Welt in den letzten Jahrzehnten haben allerdings trotzdem ein starker Wandel der Jugendsprache in der letzten Zeit begünstigt.

Bibliographie

1. Aspekte Neu C1, Ute Koithan, Tanja Mayr-Sieber et al., Lehrbuch mit DVD, 208 Seiten
2. Wolfgang Herrndorf. Tschick / Wolfgang Herrndorf // Berlin: Rowohlt Verlag, 2011. – 172 Seiten
3. "Cringe" ist Jugendwort des Jahres 2021». (o. D.). Deutsche Welle / <https://www.dw.com/de/cringe-ist-jugendwort-des-jahres-2021/>
4. Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit / Peter Schlobinski, Gaby Kohl Irmgard Ludewigt // Berlin: Westdeutsche Verlag, 1993. – 248 Seiten